

Die Pferde der Marquesas



Seit fast zwei Jahrhunderten bewahren einige Bewohner der Marquesas-Inseln in Französisch-Polynesien ihr Naturerbe und ihre unverwechselbare Reitertradition. Auf dem südpazifischen Archipel gibt es erst seit circa 1850 Pferde. Dennoch gehören die Vierbeiner zu ihrem kulturellen Erbe. Die Insel Ua Huka trägt sogar den Beinamen «Pferdeinsel», weil auf dem 83 Quadratkilometer kleinen Eiland mehr Wildpferde als Menschen leben.

Nach dem alten Erbe der marquesanischen Reiter werden die Wildpferde auf See und in der Wildnis trainiert. Es gibt immer noch Marquesaner, die diese Tradition aufrechterhalten.

Fotos: «Copyright Grégoire le Bacon pour Tahiti Tourisme», Shutterstock

Sandra Leibacher

Wenn sich die meisten von uns eine Südseeinsel vorstellen, denken sie wahrscheinlich vor allem an sanft im Wind wiegende Palmen, türkisblaue Lagunen und weisse Sandstrände. Geographisch zu den ostpolynesischen Inseln gehörend, umfasst das Archipel 14 Inseln, von denen sechs bewohnt sind. Sie bestehen grösstenteils aus hohen, grünen Gipfeln, deren Hänge steil ins Meer abfallen, Tälern mit Wasserfällen und beeindruckenden Felspitzen. Obwohl die Marquesas-Inseln das typische Südseefeeling vermitteln,

würde sie wohl kaum jemand darüber hinaus mit wilden Pferdeherden in Verbindung bringen. Und doch gibt es solche Herden auf den Inseln, zum Beispiel auf Nuku Hiva, Tahuata und Ua Huka.

Vierbeinige Einwanderer

Die Pferde waren auf den Inseln natürlich nicht heimisch. Im Jahr 1838 wurden sie unter der Führung von General Abel Dupetit-Thouars zusammen mit Vorräten von französischen Schiffen aus Chile gebracht. Den polynesischen Inselbewohnern waren die grossen, unbekanntem Wesen lange Zeit nicht

geheuer und so überlebten sie dementsprechend nicht lange. Chilenische Siedler brachten immer wieder neue Pferde auf die Inseln und waren die einzigen Nutzniesser der Vierbeiner. Letztlich änderte sich das dann zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als auch die Einheimischen die vielen Vorteile der Pferde erkannten. Sie begannen die inzwischen wild lebenden Tiere zu zählen und zu reiten. Als ideale Transportmittel konnten sie mit und auf ihnen die unwegsamen Täler, steilen Hänge und hohen Bergkämme überwinden. Die Pferde ermöglichten den Inselbewohnern, weite Strecken auf

Pferdewelt

Der Magazinteil der PferdeWoche



der Jagd nach wilden Ziegen und Schweinen zurückzulegen, welche sie traditionell in einem unterirdischen Ofen (umu) kochten.

Pferde brachten Wohlstand

Die Jagd auf dem Pferd erbrachte viel mehr Fleisch. Zusammen mit einem Überfluss an Brotfrüchten, Kokosnüssen, Mangos, Bananen und anderen tropischen Früchten sowie dem Reichtum des Meeres lebten die Marqueser lange Zeit sehr gut. Im Zeitalter der Autos und Strassen nutzen die meisten heute einen japanischen Pick-up zum Transport. Viele ernähren sich zum Grossteil von Reis, Nudeln und Tiefkühlhähnchen aus den USA. Es gibt aber durchaus noch zahlreiche Insulaner, die sich der Globalisierung der Inseln widersetzen und die generationenalt Reitkultur pflegen. Sie haben auch ein inniges Verhältnis zu ihren eher kleinen Inselpferden. Sie arbeiten und beten gar auf ihnen und abends reiten sie in Form eines Rituals zusammen mit den Tieren in die Meeresbrandung. Das Pferd ist auf den Marquesas mit der Zeit von einem fremden Symbol der Kolonialisierung zu einem Teil der polynesischen Kultur geworden und repräsentiert die Werte Stolz, Stärke und Freiheit.



Das Schiff Aranui 5 feiert 2024 sein 40-jähriges Jubiläum! Die Aranui – ein Passagier- und Frachtschiff – versorgt die Inseln mit allem, was dort zum Leben gebraucht wird. Authentischer und persönlicher lässt sich die Inselwelt nicht erleben. www.aranui.com

Auf Ua Huka gibt es mehr halbwilde Pferde als Menschen.

Die Marquesas-Inseln

Die Inselgruppe liegt südlich des Äquators im Pazifischen Ozean, 1600 Kilometer nordöstlich von Tahiti. Das aus 14 Inseln und zahlreichen kleinen Atollen bestehende Archipel gliedert sich in eine nördliche Gruppe mit den Hauptinseln Nuku Hiva, Ua Pou und Ua Huka und eine südliche Sektion mit Hiva Oa, Tahuata und Fatu Hiva. Die Gesamtfläche beträgt 1274 Quadratkilometer und wird von knapp 9400 Personen bewohnt. Politisch gehören sie heute zum Überseegebiet Französisch-Polynesien und werden von einer Unterabteilung des Hochkommissariats mit Sitz in Papeete verwaltet. Amtssprache ist Französisch, die Währung ist der Euro. Die Bevölkerung ist mehrheitlich katholisch und lebt überwiegend in kleinen Dörfern, grössere Städte gibt es auf den Marquesas nicht. Taiohae auf der Insel Nuku Hiva ist mit etwa 2200 Einwohnern der grösste Ort. Die indigene Sprache Marquesanisch gehört zu den polynesischen Sprachen und wird noch von etwa 5500 Marquesanern gesprochen. Berühmtheit dürften die Marquesas durch den französischen Maler und Künstler Paul Gauguin erlangt haben, der ab 1901 auf Hiva Oa lebte und 1903 dort starb und beerdigt wurde.